

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger,

Generaldirektor der Oberösterreichischen Versicherung AG

Dr. Josef Stockinger,

Obmann des OÖ Almvereins Johann Feßl

und

Martina Platzer, Almbäuerin der Steyrbergerreith in

Hinterstoder

am 18. Mai 2020

zum Thema

**Die oö. Almen laden zum Heimaturlaub ein – Sicherheit
durch umfassende Versicherungslösung,
regionale Kulinarik und Corona-Verhaltensregeln im
Almsommer 2020**

„Die Almwirtschaft ist ein Stück Landesidentität, bietet naturnahe Erholung und herzhaftes Kulinarik. Der wertvolle, unmittelbare Kontakt zu den Weidetieren ist mit den entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen ohne Probleme möglich. Der OÖ Almverein und die OÖ Versicherung haben nun eine Versicherungslösung zur Deckung verbleibender Risiken erarbeitet.“
Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger

Urlaub daheim – Almen laden ein

Die Corona-Krise wird im Jahr 2020 auch das Urlaubsverhalten der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher massiv betreffen. Längerfristig sind aktuell nur Aufenthalte in Österreich selbst zu planen, daher gilt es im heurigen Sommer Ausflugsziele vor unserer Haustüre zu entdecken. Die über vierhundert aktiv bewirtschafteten Almen, vor allem im Süden Oberösterreichs, gehören definitiv zu diesen Kleinodern. Bergsteigen und Wandern haben wie alle Outdoor-Aktivitäten in den letzten Jahren massiv an Beliebtheit gewonnen, die Almen als Wanderziele oder als Rastpunkt für Bergtouren erfreuen sich ebenfalls steigender Besucherzahlen.

„Die Almen sind ein beliebtes Erholungsgebiet und die Schönheiten der oberösterreichischen Berg- und Hügellandschaft laden viele Touristen und Ausflügler zum Wandern und Entspannen auf den Almhütten ein. Auch im heurigen schwierigen Jahr 2020 laden die Almen zu gesunder sportlicher Betätigung für die ganze Familie ein, ermöglichen direkten Kontakt zur Natur und bieten herzhaftes Kulinarik. Die Almbäuerinnen und Almbauern laden herzlich zum Almsommer 2020 ein“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Land OÖ finanziert umfassende Versicherungslösung für Tierhalter

Am 12. Mai 2020 hat der Oberste Gerichtshof im Fall des tragischen Todesfalles durch eine Kuhattacke im Tiroler Pinnistal im Jahr 2014 die Teilschuld der Hundehalterin als auch des Landwirtes bestätigt. Obwohl das strafrechtliche Verfahren gegen den betroffenen Landwirt rasch eingestellt wurde, hat das zivilrechtliche Verfahren für viele Sorgen und Ungewissheiten bei Almbewirtschafter/innen gesorgt. Das Land Oberösterreich hat daher gemeinsam mit der OÖ Versicherung und dem Almverein OÖ eine umfassende Versicherungslösung erarbeitet. *„Unser Anliegen war von Anfang an klar: Wir möchten ein gutes Miteinander auf den Almen sicherstellen. Letztes Jahr haben wir mit der Wegehaftpflichtversicherung des OÖ Tourismus bereits einen wichtigen Schritt getan. Die Erholungssuchenden und Wanderer sind schließlich gern gesehene Gäste und ermöglichen oftmals erst eine rentable Bewirtschaftung der Almen. Ein gutes Miteinander braucht aber gegenseitige Rücksichtnahme und im Fall der Fälle auch ein Sicherheitsnetz. Dieses haben wir mit der »Tierhalterhaftpflicht für Mitglieder des OÖ Almverein« nun aufgespannt, finanziert durch das Land OÖ. Einem erholsamen Almsommer 2020 steht somit nichts mehr im Wege“*, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Mensch-Tier-Beziehung auf der Alm beachten

Freilaufsysteme verringern den Kontakt zwischen Tieren und Menschen. Derart gehaltene Rinder sind den Umgang mit Menschen weniger gewohnt und können beim unmittelbaren Kontakt nervöser reagieren. Angesichts der steigenden Anzahl an Wanderern und Bergsteigern sollten sich daher alle Beteiligten ihrer Verantwortung auf

der Alm bewusst sein. *„Ich möchte an alle Besucherinnen und Besucher den klaren Appell stellen, im Umgang mit den Kühen durchaus vorsichtig zu sein. Auch einen fremden Hund streichelt man schließlich nicht einfach, Kühe können ebenfalls durchaus temperamentvoll sein. Bei entsprechender Beachtung der zehn Regeln für den Almbesuch steht einem entspannten Miteinander aber sicher nichts im Wege“*, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Versicherungsschutz schließt Lücke für Tierhalter auf Almen

Die zwischen dem OÖ Almverein und der OÖ Versicherung abgeschlossene Versicherung sieht einen Haftpflichtschutz von 2,5 Millionen Euro pro Versicherungsfall ergänzend zur landwirtschaftlichen Haftpflicht am Hof des Almbauern/der Almbäuerin vor. Der subsidiäre Versicherungsschutz bringt einen umfassenden Lückenschluss für Alm- und Weidebetrieb. Alle denkbaren Varianten sind abgedeckt. Dieser Lückenschluss war notwendig, da auf den Almen zumeist Tiere von mehreren Betrieben gehalten werden. Die Betreuung erfolgt daher oftmals nicht durch die Eigentümer der Tiere.

Die Versicherungsleistungen im Detail:

Die Versicherung übernimmt für den Almbauern sämtliche Kosten von Anwalt, Gerichten, Sachverständigen zur Klärung der Verschuldensfrage.

Bei Verschulden des Tierhalters und Verpflichtung zu Schadenersatz und Schmerzensgeld tritt die Haftpflichtversicherung für den Almbauern ein und übernimmt die Zahlungen.

Versichert sind die Mitglieder des OÖ Almvereins mit ihren Almen und Heimweiden in Oberösterreich oder in angrenzenden Bundesländern gelegen. Versichert sind Haftpflichtschäden aus der

Weideviehhaltung, egal wer Eigentümer des aufgetriebenen Viehs ist. Versichert ist der tatsächliche Tierhalter, also wer im konkreten Fall die Herrschaft über das Verhalten des Tiers ausübt.

"Gemeinsam mit dem OÖ Almverein hat die Oberösterreichische Versicherung einen Versicherungsschutz entwickelt, der ein echtes ‚Keine Sorgen Paket‘ für unser Almbauern ist. Alle denkbaren Varianten der Risikotragung wurden berücksichtigt und sind ab der jetzt anlaufenden Saison abgedeckt", so Generaldirektor Dr. Josef Stockinger.

Herausforderungen der Almwirtschaft

Die Erhaltung der Almen ist nur durch eine regelmäßige Bestoßung (Beweidung) durch Nutztiere möglich. Kühe, Schafe, Ziegen, Pferde und andere Grünfutter verzehrende Tiere sorgen für das Offenhalten der Flächen und erhalten damit die für die Natur und für die Erholung der Menschen äußerst wertvollen Flächen. Die oberösterreichischen Almbäuerinnen und Almbauern gehen der arbeitsaufwendigen Bewirtschaftung mit Begeisterung nach und sind bemüht, mittels Viehhaltung, Waldnutzung und touristische Nutzung auch einen wirtschaftlichen Ertrag zu erzielen. *„Unsere Almbäuerinnen und Almbauern pflegen durch die Offenhaltung der Landschaft unsere international bekannte alpine Kulturlandschaft. Wir erfüllen damit auch einen klaren, gesellschaftlichen Auftrag. Die Gastlichkeit der Almwirtschaft und die einzigartige Kulturlandschaft sind ein wichtiger Faktor im Tourismus und der regionalen Wirtschaft“,* so der Obmann des OÖ Almverein Johann Feßl. Die Almwirtschaft steht aber aus vielerlei Gründen auch unter Druck: *„Moderne Freilauf-Stallsysteme ersetzen oftmals den traditionellen Auftrieb im Sommer, für die arbeitsintensive Zeit auf der Alm fehlt zunehmend das Personal.*

Höhere Preise für die Alm-Produkte lassen sich eigentlich nur im direkten Verkauf auf der Alm erzielen. Es wirken viele Faktoren zusammen, die im Ganzen leider einen Rückzug der Almbauern verursachen. Daher bin ich sehr froh, dass wir nun zumindest die rechtlichen Risiken gut eingefangen haben. Der tragische Fall im Tiroler Pinnistal und dessen rechtliche Aufarbeitung wurden schließlich von allen Almbäuerinnen und Almbauern aufmerksam verfolgt. Abgesehen von der juristischen Auslegung war auch die rechtliche Anerkennung der Eigenverantwortung anderer Personen ein wichtiger Schritt. Daher fehlte nur mehr die Versicherung der verbleibenden Risiken für die Tierhalter, welche wir nun auch sauber aufgearbeitet haben. Das lässt mich entspannter in den Almsommer gehen.“

Regionale Kulinarik auf jeder Hütte

Auf den Almen kommen die Produktion und der Genuss der Lebensmittel direkt zusammen. Landwirtschaft kann hier hautnah miterlebt werden. Die Zeit auf der Alm stärkt nachweislich die Gesundheit und Robustheit der gealpten Tiere und erfüllt damit höchste Tierwohl-Ansprüche. Alle Besucher/innen können sich davon überzeugen, dass hier Lebensmittel höchster Qualität entstehen.

„Unsere regional produzierten Lebensmittel können wir in Zukunft sicher noch stärker als Alleinstellungsmerkmal der Bergregionen nutzen. Durch die Corona-Krise hat sich die Aufmerksamkeit für den Wert der regionalen Versorgung schließlich enorm gesteigert. Auf der Alm erlebt man den Zusammenhang zwischen Landwirtschaft mit ihren hochqualitativen Lebensmittel und dem Mehrwert für die Erholung und den Tourismus direkt. Wir bemühen uns daher laufend, den Einkauf regionaler Lebensmittel auch in den Wirtshäusern und

den Hütten der Alpinvereine weiter zu stärken. Bergregionen sind lebendige Systeme, zu denen es alle Partner braucht. Das gute Zusammenspiel zwischen Landwirtschaft, Gastronomie und Tourismus lässt eine regionale Identität entstehen, die schlussendlich auch unsere Gäste genießen können“, so Obmann Johann Feßl.

Vorbereitungen auf den Almsommer in Corona-Zeiten

Mit der Wiedereröffnung der Gastronomie können ab 15. Mai auch Bewirtungen auf Almen starten, pünktlich zum Beginn der Almsaison. Auch hier gelten die aktuellen Beschränkungen wie die Öffnungszeiten von 6.00 bis 23.00 Uhr, die Maximalanzahl von vier Erwachsenen mit ihren zugehörigen minderjährigen Kindern an einem Tisch gemeinsam und der Mindestabstand zwischen den Tischen von einem Meter. Das Servicepersonal hat Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Gäste müssen am Tisch und im Outdoor-Bereich keinen Schutz tragen. Reservierungen wurden vor allem auf Hütten, die auch eine Übernachtung anbieten, schon vor Corona zum Standard.

„Aktuell sind wir froh, dass wir mit der Bewirtung auf der Alm überhaupt einmal zeitgerecht beginnen können. Es herrscht aber ziemliche Unsicherheit, wie sich der Sommer entwickeln wird. Ob sich die Menschen heuer eher weniger in die Berge trauen oder uns sogar ein stärkeres Jahr bevorsteht, weil ja Auslandsreisen nur eingeschränkt möglich sind,“ so Martina Platzer von der Alm Steyrerbergerreith: „Als Gastronomiebetrieb haben wir natürlich dieselben Auflagen wie alle anderen Wirtshäuser zu erfüllen. Auf der Alm haben wir aber den Vorteil, dass die Verpflegung zum überwiegenden Teil im Freien geschieht. Die notwendigen Abstände können wir so leichter einhalten. Für Schlechtwetter haben wir auch Sitzplätze im Inneren der Hütte, da sind erfahrungsgemäß aber nur wenige Wanderer

unterwegs. Größere Gruppen müssen sich bei uns ohnehin anmelden, damit wir sie entsprechend bewirten können.“

Die Steyrerbergerreith-Alm im Stodertal im Portrait – Lebensmittel von eigenen Hof

Auf der acht Hektar großen Steyrerbergerreith-Alm im Stodertal verbringen 13 Stück Jungvieh ihre Sommer. Die Besitzer und Bewirtschafter Reinhard und Martina Platzer betreiben in der 350 Jahre alten Almhütte (siehe Abbildung 1) eine Almausschank und legen viel Wert darauf, ihren Besucher/innen wirklich Lebensmittel aus eigener Produktion anbieten zu können. Entsprechend umfangreich ist das Angebot an selbst hergestellten Speisen. *„Auf unserem Heimbetrieb in Vorderstoder produzieren wir fast alle Lebensmittel für die Ausschank auf der Alm selbst. Wir verarbeiten das Fleisch unserer Rinder selbst, die Butter, der Topfen, der Kochkas und das Brot sind aus eigener Herstellung, Most und Saft stammen von unseren Streuobstwiesen. Einzig das Bier kaufen wir zu, aber natürlich auch aus Oberösterreich. Damit können wir unseren Gästen wirklich ein kulinarisches Erlebnis bieten und das wird auch sehr geschätzt. Ich kann daher nur herzlich einladen, uns einmal auf der Alm zu besuchen. Die Jause muss man sich halt durch zumindest 45 Minuten Zustieg verdienen“,* so Martina Platzer.



Abbildung 1: Die 350 Jahre alte Almhütte auf der Steyrerbergerreith (Quelle: Reinhard und Martina Platzer)

Entwicklung der öö. Almwirtschaft

Im oberösterreichischen Almkataster sind 638 Almen eingetragen, davon werden 443 Almen im Süden des Bundeslandes aktiv bewirtschaftet. Die Gesamtalmkatasterfläche umfasst 36.500 Hektar. Die Zahl der aufgetriebenen Tiere hat in Oberösterreich vom Jahr 2001 bis zum Jahr 2019 mit kleineren Jahresschwankungen nur minimal abgenommen (siehe Abbildung 2). Ein größerer Rückgang ist rein in der Kategorie Milchkühe zu verzeichnen, da diese eine sehr hohe Betreuungsintensität erfordern. Der Ausbau der Freilaufställe samt Auslauf drängt den Auftrieb von Milchkühen zurück. Den Großteil der Rinder machen Jungvieh und Kalbinnen aus. Ein Anstieg auf sehr bescheidenem Niveau ist bei Ziegen zu verzeichnen.

Die Anzahl der Bauern, die Almvieh auftreiben, hat sich seit 2001 leider beträchtlich von 847 auf 617 im Jahr 2017 verringert. Das entspricht einem Rückgang um 27 Prozent. Auch in diesem Bereich ist der Strukturwandel klar spürbar.

OÖ Almauftriebsdaten im Vergleich 2001 bis 2019							
	2001	2005	2010	2017	2018	2019	Änderungen 2001 bis 2019
Rinder gesamt	4942	4940	5027	4776	4817	4804	-2,79%
Milchkühe	168	129	76	40	42	38	-77,40%
Pferde	90	66	82	74	79	83	-7,78%
Schafe	1249	1001	912	975	899	925	-24,45%
Ziegen	11	20	62	52	52	53	481,81%

Abbildung 2: Almauftriebszahlen in den Jahren 2001 bis 2019 (Quelle: Land OÖ, Abteilung Land- und Forstwirtschaft)

Unterstützung des Landes OÖ und weitergehende Maßnahmen für eine lebendige Almwirtschaft

Die Erhaltung der Almwirtschaft aufgrund ihrer ökologischen, landeskulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung ist ein wichtiges Anliegen der Oö. Landesregierung. Alleine 2019 wurden für Projekte in den Bereichen Almrevitalisierung und Investitionen rund 250.000 Euro an Förderungen aus Landesmitteln ausbezahlt. Gefördert werden Projekte zur Wiederherstellung bereits verwaldeter Almen und für bauliche Maßnahmen beispielsweise an Almhütten oder Zufahrtsstraßen.

Damit die Almwirtschaft für die Zukunft abgesichert ist, sollte auch die naturschutzfachliche Leistung der Almen besser abgegolten werden und die Erschließung durch Zufahrtswege erleichtert werden. Eine Herausforderung bleibt auch die Erfassung der beweideten Flächen, besonders bei Waldweiden. Diese Flächenfeststellung ist für Zahlungen im Zuge der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU

erforderlich. Technische Lösungen via Satellitenbilder stoßen hier nach wie vor oft an ihre Grenzen.